

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

3.10.1838 (No. 273)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 273.

Mittwoch, den 3. Oktober

1838.

## Baden.

Freiburg, 29. September. Seit einigen Tagen ist der wissenschaftliche Kongress beendigt; die Fremden haben sich bis auf Wenige nach allen Richtungen hin zerstreut, und unsere Stadt, obwohl sonst sehr belebt, erscheint jetzt nach so ungewöhnlichem Zusammenflusse von Menschen plötzlich still und öde. Denn ausser den Ärzten und Naturforschern waren aus der ganzen Umgegend fast jeden Tag noch etliche hundert Personen anwesend. Die Versammlung selbst war unstreitig eine der glänzendsten, welche je statt fand. Die Gesamtzahl der Theilnehmer betrug 534, und wenn man davon auch die hiesigen Gelehrten abrechnet, so bleiben doch immer noch nahe an 500 fremde Ärzte und Naturforscher, welche die Versammlung besucht haben. Aus allen Theilen Deutschlands hatten Gelehrte sich eingefunden; aber auch Oesterreich, Ungarn, die Schweiz, Frankreich, Italien und selbst Dänemark, Rußland und England hatten ihre Repräsentanten der Wissenschaften gesendet. War sonach die hiesige Versammlung durch die große Zahl der Mitglieder ausgezeichnet, so war sie nicht minder durch glänzende Namen verherrlicht und selbst dem Laien gewährte es ein großes Interesse, Männer aus so verschiedenen Nationen in gleichem Streben vereinigt zu sehen. Ueber die einzelnen Vorträge in den allgemeinen Sitzungen, so wie über die Verhandlungen der verschiedenen Sektionen hat unser Blatt bereits berichtet. Wenn auch der Gewinn für die Wissenschaft sich nicht unmittelbar zeigt, so sind solche Versammlungen gleichwohl nicht ohne wichtige Folgen. Schon die persönliche Bekanntschaft der Gelehrten, der Austausch der Ansichten ist Gewinn bringend; und wie vielfach sind die Anregungen bei wissenschaftlichen Diskussionen und heiteren, gesellschaftlichen Gesprächen! Zur Förderung der Zwecke der Versammlung war von Seiten der Staats- wie der städtischen Behörden alle Vorsorge getroffen worden, und sowohl die Geschäftsführer, als das zu diesem Ende gebildete Comité haben Nichts versäumt, was den verehrten Gästen Genuß und Belehrung gewähren konnte. Sämmtliche Institute der Universität waren während der Dauer der Versammlung stets geöffnet und wurden sehr zahlreich besucht; auch das Blindeninstitut und die Keller'sche Mineraliensammlung erfreuten sich öfterer Besuche. In der Regel fanden Vormittags von 7 — 12 Uhr, manchmal auch noch Abends, die verschiedenen Sitzungen statt. Mittags versammelte man sich zum gemeinschaftlichen Mahle in dem Seminarium; an manchen Tagen speisten

3 — 400 Personen in vier bis fünf ineinandergehenden Sälen; an einem Tage waren sogar über 600 Personen bei Tische versammelt. Die Bewirthung war im Ganzen gut und die Bedienung prompt, so daß von keiner Seite Unzufriedenheit laut wurde. Frohe Heiterkeit belebte stets die zahlreiche Gesellschaft. Zur Abwechslung speisten einzelne Sektionen auch einige Male im Gasthaus zum Pfau. Nach Tische wurde meist ein kleiner Spaziergang nach dem Schloßberge, auf den Fehndrich'schen Felsenkeller, nach Loreto oder nach Güntersthal veranstaltet. Einzelne Gesellschaften machten auch größere Ausflüge an den Kaiserstuhl oder nach der Hölle. Die Geognosten insbesondere durchstriefen die, für sie so interessanten, Umgebungen und namentlich den Schönberg. Abends versammelte man sich wieder in den Sälen des Seminariums zu gemeinschaftlicher Unterhaltung. Einen besonderen Genuß gewährten zwei Konzerte im Theater; das eine durch den hiesigen Gesangsverein ausgeführt, das andere durch die fürstl. fürstenberg. Kapelle unter der Leitung des genialen Kalliwoda. So wechselten wissenschaftliche Bestrebungen mit den edleren Genüssen des Lebens. Unter den Ausflügen in die reizende Umgebung machte den bleibendsten Eindruck die Fahrt nach Badenweiler am 21. Sept., an der über 300 Personen Theil nahmen. Alles trug dazu bei, diesen Tag zu verschönern; die herrlichste Witterung, die überhaupt die Anwesenheit der Naturforscher begünstigte, der freundliche Empfang, den die Oberländer bereitet hatten, die in üppiger Fülle prangende Gegend, und endlich die treffliche Bewirthung mußten zum frohen Genuße stimmen. Den Schluß der Festlichkeiten machte endlich ein überaus glänzender Ball in dem Kaufhaussaale, der den ganzen Reichthum unserer lebenswürdigen Damenwelt entfaltete. Es war für Freiburg eine wahre Festwoche und der Eindruck dieser ausgezeichneten Versammlung wird dauernd in der Erinnerung der hiesigen Einwohner haften; aber auch die Fremden werden, wir dürfen es hoffen, ein freundliches Bild von Freiburg mit in die Heimath nehmen. Denn sie haben einzeln wiederholt, und namentlich noch durch eine besondere Deputation an den groß. Kommissär, an Se. Erzherz. den hochwürdigsten Erzbischof, an die Geschäftsführer, an den Prorektor und an den Bürgermeister ihre volle Zufriedenheit, so wie ihren herzlichsten Dank ausgedrückt.

(L. f. d. N. B.)

Baden, 1. Okt. Unter den weiter angekommenen Fremden bemerkt man: J. Durchl. die Landgräfin von Fürstenberg, aus Wien; Graf v. Solms, aus München; Du-

pin, k. franz. Generalsekretär, aus Paris; Buitry, Mitglied der franz. Deputirtenkammer, aus Paris; Bethmann-Hollweg, Professor, aus Bonn; Gräfin v. Lopacinska, aus Warschau; Tigler, aus Neworleans; k. russ. Staatsrath v. Gög, aus St. Petersburg; Fürst M. Galizin, aus Rußland; Christie, Professor, aus Cambridge; v. Cremona, aus Paris; Alexander Dumas und Gerard de Nerval, aus Paris; Viscount North, aus England; Gräfin v. Montbel, aus Paris; Baron v. Constant-Billars, k. niederl. Oberst, aus d. Haag; Dr. J. de la Rue, aus Genf; k. dän. Regierungsrath Liemroth, aus Kopenhagen; Eb. Bonnet, aus Neapel. Die Liste zählt bis heute 18,306 Personen.

#### W ü r t e m b e r g.

Ludwigsburg. Schon seit mehr als einem Jahre ist eine Kommission von Offizieren, unter denselben der Oberst Graf Wilhelm v. Württemberg, Kommandant des Artillerieregiments, der Adjutant Sr. Maj. des Königs, Oberst v. Saumbach, Oberstlieutenant v. Kaufler, Hauptmann v. Milz ic., unter der Leitung des Gouverneurs, Generallieutenants v. Brand, eines bekannten Artillerieoffiziers, beschäftigt, Versuche mit verschiedenen Arten von Gewehren anzustellen, um eine Begutachtung des Fusil Robert an das Kriegsministerium abzugeben, wobei Proben mit Stein- und Perkussions-Gewehren verschiedener Art gemacht wurden. Das Resultat soll aber nicht zu Gunsten dieser Flinten ausgefallen seyn, indem sie durch anhaltendes Feuern sehr bald (gewöhnlich mit dem 14ten oder 15ten Schuß) unbrauchbar wird, und eine zu delikate Behandlung erfordert, als daß sie mit Nutzen bei einer Armee allgemein eingeführt werden könnte. Auch das Bajonnet derselben soll mangelhaft seyn. Die Perkussionsgewehre haben das bei weitem günstigste Resultat geliefert; sie sind für die Infanterie anerkannt die vortheilhaftesten, und auch neuerdings in der königl. sächsischen Armee eingeführt worden. (A. 3.)

#### B a i e r n.

Nürnberg, 27. Sept. In diesem Augenblicke sind alle Vorbereitungen getroffen, die erwarteten Philologen und Schulmänner gastlich zu empfangen, und wir haben die Freude, berichten zu können, daß bereits einige bedeutende Männer hier angelangt und für die öffentlichen Sitzungen interessante Vorträge angekündigt sind. Von Seiten der städtischen Behörden und des zur Ordnung aller Vorbereitungen zusammengetretenen Comité ist für Wohnungen, für einen gemeinsamen Mittagstisch, für ein Lokal zu geselligen Abendzusammenkünften, an denen Theil zu nehmen jeder gebildete und den Zwecken des Vereins geneigte Bewohner Nürnbergs durch öffentliche Bekanntmachung eingeladen worden ist, die nöthige Fürsorge getragen, der Zugang zu allen Lebenswürdigkeiten hiesiger Stadt eröffnet, und überhaupt das aufrichtige Bestreben an den Tag gelegt worden, den hochgeachteten Gästen den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu machen. Außer einer Fahrt auf hiesiger Eisenbahn und einer Soirée in der anmuthigen Roßenau, zu welchen Festlichkeiten

die Stadt ihre Gäste einladet, wird denselben auch ein edler Kunstgenuss bereitet werden durch Aufführung des großen Händel'schen Oratoriums Jephtha. Der schon vor einigen Tagen hier angekommen diesjährige Vorstand der Versammlung, Hofrath und Professor Dr. Thiersch, hat hinsichtlich aller bereits getroffenen Einleitungen seine volle Zufriedenheit bezeugt. Die erste vorbereitende, und deshalb noch nicht öffentliche, Versammlung wird Samstag, den 29. d. M., statt finden; die öffentlichen, welche man von allen Freunden der Wissenschaft zahlreich besucht wünscht, werden am 1., 2. und 3. Oktober folgen. (N. N.)

Speyer, 30. Sept. Hier erschien folgende amtliche Bekanntmachung: Nach einer erhaltenen Anzeige wurden schon wiederholt falsche österreichische Zwanziger mit der Jahrszahl 1831 im Umlaufe entdeckt. Die sind nicht geprägt, sondern nach einem ächten Stücke geformt, und aus einer Mischung von Zinn und Blei sehr rein gegossen. Derselben sind, so wie alle dergleichen nicht selten vorkommenden Nachgüsse verschiedener, insbesondere stark legerter Münzgattungen durch ihre Farbe, Klang und Gewicht beim ersten Anblick zu erkennen, und es ist dabei nicht schwer, sich bei einiger Aufmerksamkeit gegen die Annahme derlei Münzen, und den dadurch zu erleidenden Nachtheil zu sichern.

#### H a n n o v e r.

Hannover, 29. Sept. Se. Maj. der König sind vorgestern, 11½ Uhr Vormittags, von Helzen aus zu Lüneburg eingetroffen und in der Kavalleriekaserne abgestiegen. Nach eingenommenem Frühstück inspizirten Se. Maj. das dort in Garnison liegende 4. Linieninfanterieregiment, nahmen eine Anzahl für die Kavallerie bestimmter Remontepferde in Augenschein und reisten um 4 Uhr Nachmittags nach der Gohrde weiter. (Han. 3.)

#### M e c k l e n b u r g - S t r e l i z.

Zu Neubrandenburg will, nach beglaubigten Angaben, der dortige Wagenbauer und Sattlermeister Farwel einen Wagen erfunden haben, der nicht allein auf Kunststraßen, sondern auch auf Feldwegen und im Sande bergauf und bergab, nur von einem Führer gelenkt, sich selbstständig fortbewegen wird. Der Erfinder arbeitet, von mehreren berliner Gehülfen unterstützt, bei verschlossener Werkstätte thätig an demselben und wird sein Werk hoffentlich bald zur öffentlichen Schaustellung bringen.

#### S a c h s e n - W e i m a r.

Weimar, 26. Sept. Hinsichtlich des ferneren Reiseplans Sr. kais. Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland sind hier folgende Nachrichten eingegangen: Der erlauchte Prinz, heißt es, werde bis Ende Aprils in Italien verweilen, zuerst in Como zum Behufe einer Traubenkur, und späterhin in Pisa zum Gebrauche der dortigen so berühmten Heilquellen eine Zeit lang zubringen, sodann aber mehrere italienische Höfe besuchen. Der nächste Sommer wäre zu einem Besuche in Holland und zur Reise durch England bestimmt. In der Zwischenzeit aber dürfte der Großfürst noch D.utsch-

land mit seiner Gegenwart beehren und namentlich in Baden-Baden während des Monats Mai seinen Aufenthalt nehmen, um sich der dortigen Bäder zu bedienen. Von diesem Kurorte aus würden vielleicht kurze Ausflüge an einige süddeutsche Höfe gemacht werden. Von England aus endlich würde der Großfürst nach Rußland zurückkehren und somit den Zyklus seiner europäischen Reisen beschließen. (S. N.)

#### O e s t e r r e i c h.

Nach der pesther Handelszeitung hatten am 7. Sept. die Bewohner des Saveners das neue Schauspiel, ein Dampfschiff (Sopbia) auf den Wogen der Sav von Scmlin aus vorüberzuleiten zu sehen. Es war dies tlos eine Probefahrt. Das Landvolk lief staunend zusammen. Ein Schiff ohne Zugpferde von den Wellen getragen! das ging über ihre Fassungskraft. Ein neuer Gewinn zur Beförderung des Getreidehandels ist somit eröffnet. Das Dampfschiff, eigens für die Savefahrt erbaut, wird nicht nur Passagiere führen, sondern auch mehrere Schiffe in's Schlepptau nehmen.

Aus Gräfenberg im österreichischen Schlesien wird berichtet, daß unter den diesjährigen Kurgästen der Priesnitz'schen Wasserheilanstalt die Generale v. Skrajnecki, Krasinsky, Chlopicki, Klitz, Symanowski &c. und viele Anführer der polnischen Revolution bemerkt werden; ferner die Fürstinnen Esterhazy und Schwarzenberg, die Fürsten Karl Liechtenstein und Montlucar, so wie die Prinzen v. Nassau. Die gräfenberger Vadeliste zählte am 20. Aug. 622 Nummern, worunter 3 Fürsten, 2 Fürstinnen, 41 Gräfen und 14 Gräfinnen, 27 Barone und 10 Baronessen, 109 adelige Herren oder Offiziere und 56 adelige Frauen oder Offiziersdamen, 85 Beamte und 20 Beamtenfrauen, so wie 14 Aerzte.

#### B r e u ß e n.

Berlin, 24. Sept. Nach einer Verordnung müssen sämtliche Forstbeamte des Staates metallene Adler an ihren Mützen tragen, um in ihren Funktionen kenntlich zu seyn; auch den Jagdbeamten der Privaten ist dieß Abzeichen verstattet. Wild- und Holzdiebe, welche Widerstand leisten, entschuldigen sich gewöhnlich damit, die Jagdbeamten nicht zu kennen, und man will daher den Widerspenstigen den Grund zur Beschönigung ihrer Vergehen nehmen. — Die Gewissenlosigkeit, mit welcher die Fabrikanten bunter Papiere und bemalter Spielwaaren oft Giftstoffe zum Färben, namentlich grüner Gegenstände, brauchen, hat eine neue Strafbestimmung hervorgerufen. Es sind neuerdings wieder mehrere Fälle vorgekommen, wo Kinder, welche Spielachen zum Munde führten, unter Anzeichen der Vergiftung lebensgefährlich erkrankten, und bei chemischer Untersuchung sich Grünspan und Bleiweiß als Färbungsmittel zeigten. In Zukunft sollen den gewissenlosen Fabrikanten und Händlern nicht allein sämtliche Gegenstände dieser Art verbrannt werden, sondern die selben noch eine Strafe von 10 bis 50 Rthln. zahlen. (S. N.)

Berlin, 27. Sept. 33. N. N. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, nebst 33. k. k. H. den Großfür-

stinnen Maria, Olga und Alexandra sind von Potsdam heute Nachmittag hier eingetroffen, und in den für Allerhöchst- und Höchstidieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem königl. Schlosse abgestiegen. Se. k. k. H. der Großherzog und J. k. k. H. die Großherzogin von Sachsen Weimar, desgleichen J. k. k. H. die Prinzessin Friedrich der Niederlande aus dem Haag, und Se. D. der Herzog und J. k. k. H. die Herzogin von Anhalt-Deßau aus Deßau hier eingetroffen.

#### K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

○ Dresden, 28. Sept. An Neuigkeiten von Einigem Belang fehlt es jetzt gänzlich. Der Hof ist noch in Billnitz, wo er gewiß noch wochenlang verweilen wird, da der Herbst so schön begonnen, daß man die größte Hoffnung haben kann, durch ihn noch für die verlorenen Tage des Sommers entschädigt zu werden. Zu den öffentlichen Audienztagen kommt der König immer zur Stadt. Das Theater besucht er jedoch im Sommer nicht. — Seit die Dampffahrten bis Oberau, 5 Stunden weit, gehen, ist der Andrang dazu sehr groß. Vor einigen Tagen fanden sich kurz vor der Abfahrt von Oberau zwanzig junge Reisende ein, welche mit verlangten. Da nun alle Wagen besetzt waren, so blieb ihnen kein anderer Platz, als im Kälberwagen, den sie auch einnahmen und so 30 Minuten lang in Gesellschaft von diesen Thieren zubringen mußten. — Der Bau des Schauspielhauses schreitet rasch vorwärts und schon steigen die Hauptwände ansehnlich heran. Das Wetter ist dem Bau sehr günstig. — Das, vom Herzog von Lucca erkaufte, Gut Weistropf, zwischen hier und Meissen, ist nun seinem Kommissionär übergeben worden. Man glaubt, der Herzog werde in der ersten Woche des Octobers hier eintreffen, um sein neues Besitztum zu besuchen und, bei fortwährend gutem Wetter, da elbst seinen Aufenthalt zu nehmen. Da das Wohnhaus sehr schön eingerichtet ist, der Herzog es mit allen Möbeln, Gemälden und Ausschmückungen kaufte, so sind zu seiner Aufnahme gar keine Vorbereitungen nöthig. Der vorige Besitzer, Hr. v. Kraus, wohnt nun hier.

#### D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 23. Sept. Alle Blätter hier sind erfüllt von dem Enthusiasmus, womit die Dänen ihren heimkehrenden Thorwaldsen begrüßten; mit Recht wird der Tag ein wahres Volksfest genannt, an dem der Däne sich fühlte in seinem weltberühmten Landsmann, und sich sagte: „er ist unser!“ Die nüchternsten Menschen nahmen an die'er Stimmung Theil; mit einer Begeisterung, die keine Grenzen kannten, führte oder trug ihn vielmehr das Volk triumphierend auf die Charlottenburg. Am 20. d. M. becomplimentirte eine Deputation des kopenhagener Magistrats und der deputirten Bürger Thorwaldsen, und verkündete ihm dabei, daß Kopenhagen ihn zu seinem Ehrenbürger ernannt habe, eine Auszeichnung, welche um so bedeutender erscheint, als noch Keiner zuvor ihrer theilhaftig geworden ist. Das dießfällige Diplom soll Thorwaldsen in einer Plenarversammlung des Magistrats und der Deputirten nächstens überreicht werden. Der Einladung des königl.

Kommissarius zufolge, gedenkt Thorwaldsen morgen, dem Eröffnungstage der Ständeversammlung in Roeskilde, an der Festmahlzeit, welche den Deputirten gegeben wird, Theil zu nehmen. Am 20. d. M. war er an die königl. Tafel geladen und ward von den Majestäten äußerst huldreich empfangen.

Izehoe, 25. Sept. Heute wurde die zweite Session der holsteinschen Stände hieselbst feierlich eröffnet.

Kiel, 22. Sept. Die Petition um das Steuerbewilligungsrecht ist gestern Abend, mit mehr als 500 Unterschriften versehen, von hier nach Izehoe abgeschickt worden. Auch in Flensburg wurde eine ähnliche Petition unterzeichnet. (L. A. 3.)

#### Holland.

Amsterdam, 27. Sept. In dem „Java'schen Couranten“ vom 27. Juli liest man: Am 26. Februar hatte auf der Insel Tenate ein Ausbruch des dortigen Berges statt, als sich eben 6 Eingeborne auf dem Gipfel desselben befanden, um Schwefel zu sammeln. Vier derselben waren kurz vor dem Ausbruch zu diesem Zweck in den Krater hinabgestiegen u. haben darin wahrscheinlich, da man seitdem nichts mehr von ihnen gehört hat, ihr Leben verloren; den beiden übrigen ist es gelungen, sich durch die Flucht zu retten; sie wurden jedoch durch die niederfallenden Steine verwundet.

— Am 24. d. kam zu Rotterdam die Nachricht von dem Einlaufen des Schiffs „de Jephir“, Kap. J. M. Janfon, von Batavia zu Helvoet an; besagtes Schiff lief am 25. März d. J. aus Helvoetsluis aus, vollbrachte also in der kurzen Zeit von 5 Monaten und 29 Tagen die Hin- und Rück-Reise von Batavia. Dies möchte wohl die kürzeste Reise seyn, wovon je ein Beispiel aufgeschrieben steht.

Amsterdam, 28. Sept. Am 1. Oktober tritt in Holland die neue niederländische Gesetzgebung in Wirksamkeit. — Die neue deutsche Operngesellschaft hier debutirte am 26. Sept. mit der Oper Norma. Mad. Ernst als Norma und Hr. Sesselmann als Drovist machten großes Glück.

#### Belgien.

In einer der Kohlengruben in der Umgegend von Charleroi hat man so eben in einer Tiefe von 1,100 Fuß einen fossilen Palmbaum gefunden. Dieser Baum stand aufrecht und seine Wurzeln durchgruben den Boden auf mehrere Fuß; sein Stamm hatte einen Durchmesser von 36 Zoll. Der Baum wird, wie man sagt, dem naturhistorischen Kabinet von Brüssel übermacht werden. (Rh. u. Moselz.)

#### Schweiz.

Langenthal, 23. Sept. In der Versammlung der Nationalen wurden nach mehreren von den H. Kasthofer, Schneider von Ribau, Weingart von Biel, Trorler von Luzern u. gehaltenen Reden folgende Anträge genehmigt: 1) eine Mahnung an die Tagsatzung zu richten, sie solle nach dem Antrag der H. Rigaud und Monnard Frankreich einfach mit seinem „ungerechten“ Expulsionsbegehren abweisen; 2) eine Proklamation von Langenthal aus an das franz. Volk zu richten (und in die franz. liberalen

Blätter einzurücken zu lassen), um die Franzosen über den Streit zwischen den zwei Nationen und über die „ungerechten“ Anmaßungen des Königs und seiner Minister zu belehren und aufzumuntern, mit den Schweizern gemeine Sache zu machen. 3) Der Antrag, die Versammlung spreche sich für einen Bundesvertrag aus, welcher durch einen, nach Verhältniß der Kopfzahl gewählten, eidg. Verfassungs Rath entworfen werden solle, und zwar solle zur Wahl geschritten werden, sobald die Mehrzahl der Bevölkerung der Eidgenossenschaft dieses Begehren stelle. (Bd. 3.)

— Ludwig Bonaparte war seit dem 27. September in Zürich.

#### Großbritannien.

London, 20. Sept. Es ist gewiß erfreulich, daß nach den neuen gedruckten Statuten über die Erwerbung verschiedener akademischer Grade bei der neuen London-Universität das Examen der Bachelor und Master of Arts auch das Französische und Deutsche umschließt, und daß das Letztere dem Erstern ganz gleichgestellt ist. Obgleich nun die neue Universität von ihren alten Schwestern nicht als ebenbürtig anerkannt, und als ein neuerungsfüchtiger Eindringling von ihnen verschrien wird, so ist doch jene Bestimmung ein Beweis, wie deutsche Sprache und deutscher Geist in England immer mehr Anerkennung finden. Wie bedeutungsvoll ist es, daß das Deutsche für gleich wichtig mit dem Französischen gehalten wird. Auch in vielen Schulen nimmt das Deutsche einen gleichen Platz wie das Französische ein; ja es scheint sogar, als ob manche starre Altengländer fürchteten, es könnte von Deutschland herüber ein ungewünschter Einfluß auf hergebrachte englische Wissenschaftlichkeit und Schulbildung ausgeübt werden. Wie deutsche Literatur, Wissenschaft und Kunst ihre großen Freunde in England haben, so hat sie auch sehr eifrige Gegner. So kommt es, daß man zuweilen sehr leidenschaftliche Ausfälle, besonders in konservativen Blättern, dagegen liest. Brodneid mag dabei auch mit unterlaufen, wie dieses bei einem Streite der Fall seyn wird, den gegenwärtig ein Korrespondent der „Times“ mit einem radikalen Blatte angebunden hat, weil letzteres die deutschen Malerschulen über die englische gestellt hatte. (L. A. 3.)

London, 17. Sept. Hr. Mac Gregor, der im Verlaufe dieses Sommers Wien verlassen hatte, wird nächster Tage wieder dahin zurückkehren. Der Handelsvertrag, den er als Bevollmächtigter Großbritanniens mit Oesterreich zu schließen hatte, ist eigentlich noch nicht zu Stande gekommen, wie öffentliche Blätter behaupteten. Hr. Mac Gregor glaubte sich zur Annahme einiger Paragrphen der zu Wien gemachten Puntktion nicht hinlänglich autorisirt, und ist hier, bestimmte Instruktionen zu holen. Dies ist nun geschehen, und der großbritannische Bevollmächtigte wird jetzt, mit neuen Vollmachten versehen, bald wieder in Wien seyn. (A. 3.)

London, 27. Sept. Das „Liverpool Chronicle“ schreibt: Seit Menschengedenken sah man keinen solchen Zusammenfluß von Fremden in Liverpool, als gegenwär-

tig. Alle Gasthöfe und bedeutenden Wirthshäuser sind überfüllt, so daß schon viele Ankommende abgewiesen werden mußten. Es hat diese Fremdenmenge ihren Grund großentheils in der nun vollständig eröffneten Eisenbahn zwischen London u. Liverpool, in der fortbauend schönen Witterung und in dem Umstande, daß Liverpool ein Ab- und Durchgangspunkt für die verschiedenen Reisenden nach den nordenglischen Seen, nach Nordwales, der Insel Man, nach Irland, Schottland u. s. w. ist. Die Gränzen der moralischen Umwälzung, welche das Eisenbahnreisen in der äusseren Gestalt der Gesellschaft hervorbringen muß, lassen sich nicht ermessen. Die gegenwärtige Woche liefert uns ein Beispiel von dem, was noch die Zukunft bringen wird.

— Reading — so berichtet der dortige „Mercury“ — wurde letzten Dienstag urplötzlich von so ungeheuern Schwärmen des rothbunten Maifäfers heimgesucht, daß die Orts-, so wie die Privat-Feuerspritzen aufgeboden wurden, welche man mit Wasser und Tabackbrühe füllte, um sie zu ataquieren und zu zerstreuen.

### Frankreich

Paris, 29. Sept. Zu Metz musterte, am Mittwoch Morgen, der Herzog v. Orleans die Nationalgarde und alsdann die Linientruppen auf dem „Sandfeld“; Abends beehrte der Prinz einen Ball auf dem Rathhause mit seiner Gegenwart.

— Die Weinlese im Bezirk von Bordeaux begann letzten Montag.

— Am 23. d. ging der der belgischen Legation attachirte Chevalier de Rasse mit dem am Tage vorher zwischen Frankreich und Belgien abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrage nach Brüssel ab.

— Der „Moniteur“ bringt eine k. Ordonnanz in Bezug auf die große Industrieausstellung, welche im Mai 1839 in dem „Großen Bierck“ auf den elysäischen Feldern statt haben soll.

\*O Paris, 29. Sept. Obgleich die Schweizer Sache von Vielen als beendet angesehen wird, so verdienen dennoch die heute aus Lyon eingetroffenen Nachrichten Berücksichtigung. Das 3te leichte und das 4te und 41ste Linien-Regiment, welche zu Lyon in Besatzung liegen, sind beordert worden, ihre Kriegsbataillone zu bilden und zum Aufbruch bereit zu halten. Die Bataillone sind nun 6 bis 700 Mann stark, und müssen, was die Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen betrifft, aus den tauglichsten Leuten bestehen. Den 26. mußten sich die mit der Bildung der Kriegsbataillone beauftragten Offiziere im Hauptquartier einfinden. Das 41ste Linienregiment, welches im Begriffe stand, zu einem Herbstmanöver auszumarschieren, mußte in seine Kaserne zurück. General Aymar hat an die 7te Militärdivision folgenden Tagesbefehl ergehen lassen: „Der Generalleutnant beehlt sich, den verschiedenen, unter seinem Befehle stehenden Korps bekannt zu machen, daß der König ihm den Oberbefehl über die an der Schweizergränze versammelten Truppen anvertraut habe. Schon sind die Bataillone, Schwadronen und Kriegsbatterien der 5ten, 6ten

und 7ten Division in Bereitschaft, und brechen zu dem Posten auf, wo Ehre und Pflicht sie hinstellt. Andere Truppen sind auf dem Wege, um die abgehenden zu ersetzen, und bald werden unsere unruhigen (turbulents) Nachbarn inne werden, vielleicht zu spät, daß, anstatt Deklamationen und Beleidigungen, es besser gewesen wäre, dem gerechten Begehren Frankreichs nachzugeben. Soldaten, die ihr den Vortrab bildet, die Sache, welche ihr vertheidigen werdet, ist die des guten Rechts und der Ehre Frankreichs; König und Vaterland haben die Augen auf euch gerichtet! Zeiget euch ihrer würdig, indem ihr in die Fußstapfen eurer Vorgänger tretet, und indem ihr in euren Reihen die gute Mannszucht handhabt, welche die Kraft der Heere ist und Schlachten gewinnen läßt. Der Generalleutnant, Bair von Frankreich, Kommandant der 7ten Militärdivision, gez.: Baron Aymar.“ General Fouché hat Befehl erhalten, sofort zwei Bataillone von jedem Regiment seiner Brigade abgehen zu lassen. Die zwei Bataillone des 3ten leichten Regiments werden sich morgen auf den Weg machen, und nehmen die Richtung gegen Ser und Ferney. Man bildet Artilleriebatterien und erwartet zu Lyon einen General dieser Waffe, der den Oberbefehl der Artillerie sämtlicher Divisionen übernimmt. Diese Nachrichten sind vom 27. d.; wir wissen nicht, ob der neueste Entschluß Ludwig Bonaparte's darin eine Aenderung hervorgebracht hat. Die angeordnete Veränderung der Standquartiere einiger anderer Regimenter hat keine kriegerische Bedeutung, es ist gerade die Zeit des Garnisonenwechsels.

### Spanien.

Die „Breslauer Zeitung“ enthält folgende Korrespondenz von der spanischen Gränze vom 8. Sept: „Briefe aus dem königl. Hauptquartier melden, daß mitten unter der Freude und den Festlichkeiten wegen des Triumphes, welchen General Cabrera errungen, die ministeriellen Intriguen nicht nachgelassen haben. Pater Cyrillo, Erzbischof von Cuba, hat keinen so raschen und glänzenden Erfolg gehabt, als seine Freunde wünschten und sich schmeickelten. Don Arias Tejeiro steht noch immer an der Spitze der Geschäfte und behält einen umfassenden Einfluß, welcher das Murren der gemäßigten Royalisten so sehr erregt. Die Ernennung des Marquis von Balde-Espina zum Kriegsminister hat nur sehr wenig die königl. Gunst für Arias erschüttert, welcher noch das Portefeuille als Staatsminister behalten hat. Der Graf v. Alcedia wendet, obwohl er abwesend ist, seinen ganzen Einfluß bei dem König an, um Arias zu erhalten. Diese beiden Personen sind eng mit einander verbunden durch Vermittelung eines Emisjärs, welcher ausdrücklich deshalb von dem Ministerium Karls V. nach Wien geschickt worden ist. Der Bischof von Leon hat sich beeilt, nach Omate zu gehen, um dort seine Stellung zu behaupten. Justizminister und Präsident des Ministerraths, obwohl nur dem Namen nach, könnte Sr. Hochwürden leicht das eine Ministerium wie das andere verlieren, wenn der Erzbischof die Oberhand bekäme. Der ehrwürdige Pater Cyrillo würde in dem

königl. Hauptquartier die Sache der Mäßigung und vernünftigen Ansichten aufpflanzen wollen, welche die Partei des Arias verachtet und mit aller Macht zurückstößt. Alle aufgeklärten Royalisten wünschen eben so lebhaft den Triumph des weisen Erzbischofs, als sie den des Cabrera erstechen, und wie sie ihn für Maroto erbitten.“

**T ü r k e i.**

Konstantinopel, 12. Sept. Berichte aus Cypern melden die am 24. Juli erfolgte Ankunft des neuen türkischen Statthalters. Da derselbe einen firen Gehalt bezieht, und nicht, wie es bisher der Fall war, zugleich Vächter der Einkünfte der Insel ist, so versprechen sich die Einwohner die wesentlichsten Vortheile von dieser neuen Einrichtung. Die Erhebung der Steuern, Miri und Makataa genannt, bleibt nunmehr den türkischen und griechischen Notabeln überlassen. Am 27. Juli war eine türkische Fregatte mit den neuen, aus 800 Mann bestehenden, Garnisonstruppen auf jener Insel angelangt. (A. 3.)

**Neueste Nachrichten.**

Paris, 30. Sept. Dem „Gensieur de Lyon“ zufolge ist dort der mit Passiven zu 1,200,000 Franken fallit und dann flüchtig gewordene Bankier Loubon von Aix, durch die Bemühungen und die Gewandtheit des dortigen Zentralpolizeikommissärs, aufgefunden und verhaftet worden.

\* Paris, 30. Sept. Gestern wurde die Wittwe des guillotinierten Pepin, welche bereits wieder (an einen Spezerei- und Farbwaaren Händler Minor-Lecomte in der St. Antoine-Vorstadt) verheirathet ist, mit ihrem Ehemann gefänglich eingezogen. Man glaubte, sie habe Kenntniß von, oder die Hand in der Publikation des berühmten „Moniteur Republicain“; allein schon gegen Abend war sie wieder in Freiheit. — Nun sagt man sich hier gar, daß die londoner Konferenz den Traktat der 24 Artikel durch einen andern ersetzen will.

— Madrid, 23. September. Das Ministerium wird, um sich gemäßig zu zeigen, dem Vernehmen nach das, noch in den Provinzen von Cadix und Malaga herrschende, Martialgesetz aufheben. Man erwartet mit jedem Morgen, das Dekret in der Hofzeitung zu lesen. — General Rivero, dem das Kriegswesen zugebach, ist ein Südamerikaner, aus Chuquisaca gebürtig. — Espartero liegt, heißt es, zu Haro frank. — Sobald ein neues Anlehen zu Stande gekommen seyn wird, wird dem Hause Rothschild der Bezug der Einkünfte der Bergwerke von Almaden genommen, und ihm das vorgestreckte Kapital zurückerstattet. — Gestern wurde hier die Nachricht von einem zwischen Alair und den Carlisten in Navarra am 19. d. stattgehabten Gefecht bekannt; gleich nach ihrer Ankunft versammelte sich der Ministerrath und beschloß, dem Vernehmen nach: 1) daß Narvaéz mit einem Theil des Heeres nach Kastilien sich begeben, und an seine Stelle der General Rogueras, ein tüchtiger und energischer Kriegsmann, der das von seinem Amtsvorgänger unternom-

mene Werk der Strenge und Ruhestiftung fortzusetzen geeignet ist, treten sollte; 2) daß Graf Luchana mit einem Theil seiner Truppen nach Navarra zurückkehren solle, um die Carlisten von Aragonien her im Zaum zu halten; 3) daß im ganzen Königreiche eine allgemeine Pferdequisition für den Heerbedarf, von der Niemand auszunehmen sey, vorgenommen werden solle.

**Staatspapiere.**

Wien, 26. Sept. 5prozentige Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. —; 2½prozent. —; 1834er Loose 128½; Bankaktien 146½; Nordbahn 106½; Südbahn Eisenbahn 105½; Raaber C. B. —.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.**

Den 1. Okt. Schluß 1 Uhr.	Art.	Proz.	Kap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	107½
"	do. do.	4	100½	—
"	do. do.	3	—	79½
"	Bankaktien	—	—	1740
"	fl. 100 Loose bei R. thf.	—	—	275
"	Partialloose do.	4	151½	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	127½
"	B. thf. Obligationen	4	99½	—
"	do. do.	4½	101½	—
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Bräunischscheine	—	—	66½
Bayern	Obligationen	4	101½	—
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	276½
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose d. Coll. u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Rheinl.	Obligationen d. R. thf.	3½	98	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrals	2½	—	53½
Spanien	Aktivschuld	5	—	7½
Polen	Estimelose Rtl.	—	—	66½
"	do. à fl. 500	—	—	77½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

**Auszug aus den Karlsruder Witterungsbeobachtungen.**

1 Okt.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 283. 0 fl.	7.9 Gr. üb. 0	ND	heiter
M. 8	U. 283. 0 fl.	14.0 Gr. üb. 0	ND	heiter
M. 11	U. 283. 0 fl.	8.0 Gr. üb. 0	ND	heiter

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, den 4. Oktober: Revenche, Lust-

spiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Koch. Hierauf zum ersten Male: Der Militärbefehl, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Koch.

### Todesanzeige.

Gestern, Abends 4 Uhr, verschied meine innig geliebte Gattin, Flora, geborene Rosenthal von Hohenems, im 19ten Jahre ihres Lebens, nach kaum zurückgelegtem ersten Jahre unserer glücklichen Ehe. Tief gebeugt durch diesen unaussprechlich schmerzlichen Verluste setze ich meine Freunde und Bekannte davon in Kenntniß und bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1838.

Louis Herrmann.

### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Prüfungen am hiesigen Lyzeum nehmen Donnerstag, den 4. d. M., ihren Anfang und werden Mittwoch darauf, Mittags 3 Uhr, mit einem feierlichen Akte geschlossen. Die Prüfungen, so wie der Schlußakt werden, wegen nothiger Reparaturen im Lyzeumssaale, die es Mal im großen Rathhaussaale abgehalten.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1838.

Die Direction des groß. bad. Lyzeums dahier.  
C. Kärcher.

### Bekanntmachung.

In dem Kunstausstellungslokale sind noch fortwährend Loose, à 1 fl. per Stück, zu haben.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1838.

Der Vorstand des Kunstvereins für das Großherzogthum Baden.

### Bekanntmachung.

Wegen eingetretener Hindernisse findet die auf den 29. September ausgeschriebenene Generalversammlung der Herren Aktionäre der Mobiliarversicherungsgesellschaft des badischen **Phönix** am

Mittwoch, den 10. Okt. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

im großen Saale des Rathhauses dahier statt.

Karlsruhe, den 22. Sept. 1838.

Der Verwaltungsrath.

### Bekanntmachung.

Eingetretener Verhältnisse wegen steht sich die unterzeichnete Holzhandlungsgesellschaft Wolber Vayhinger & Comp. zu der öffentlichen Anzeige veranlaßt, daß sie zur Besorgung sämtlicher Geschäfte für sie einen Gesellschafters-Ausschuß in der Person der H. Joh. Armbruster von Wolfach, K. J. Vayhinger von Schiltach, Jos. Gantler von Seig und Konrad Gög von Berau ernannt habe, und daher ausser diesem Gesellschafters-Ausschuße kein weiteres Mitglied der Gesellschaft zur Eingehung irgend einer Verbindlichkeit für dieselbe berechtigt ist.

Es wird deshalb Jedermann vor Eingehung von Verträgen

mit erwähnter Gesellschaft, beziehungsweise von Leistungen und Zahlungen an dieselbe durch ein anderes als die vorerwähnten Mitglieder derselben gewarnt, da dieselbe für derartige Verträge nicht haftet.

Schiltach, den 29. Sept. 1838.

Wolber Vayhinger & Comp.

### Anzeige.

Von vorzüglichen



Violin- u. Guitarre-Saiten

hält stets ein wohl assortirtes Lager

C. Leop. Döring

in Karlsruhe.



H. B. Nr. 6. C. B. Nr. 1342. Karlsruhe. (G. u. ch.) Ein junger Mensch, der die hiesige polytechnische Schule besuchte, wünscht in einem soliden Handelsbureau in die Lehre zu treten. Näheres auf dem Kommissionsbureau von W. Koelle in Karlsruhe.

Karlsruhe, den 22. Sept. 1838.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Bei einer Familie ohne Kinder kann ein junger Mensch in Kost und Logis aufgenommen werden. Die Eltern können versichert seyn, daß derselbe eben so gut versorgt ist, als bei ihnen selbst. Nähere Auskunft in der Kreuzstraße Nr. 7 J. G. B.



### Dienstgesuch.

Ein junger Mann, der, wie seine Zeugnisse darthun, in mehreren Kolonialwaarenhandlungen zur Zufriedenheit seiner Prinzipalschaften servierte, wünscht in einem derartigen oder auch anderen Geschäft ein Engagement als Reisender zu erhalten. Hierauf Reflektirende belieben sich an das Komtoir der Karlsruher Zeitung zu wenden, welches auf gefällige Anfrage nähere Auskunft erteilen wird.



Karlsruhe. (Antrag.) In einem Gasthof dahier kann ein junger Mann, welcher schon Vorkenntnisse der Wirtschaft besitzt, als Volontär eintreten; auch wird, im Fall derselbe schon als Keller serviert hat, Salär zugesichert. Bemerkt wird, daß derselbe der französischen Sprache mächtig seyn muß und ein soliden und bescheidenen Betrag nachweisen kann. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

Nr. 168. Karlsruhe. (Fouregelieferung.) Die Lieferung der Fougere in die Pensionskassen dahier und den Fohlenhof zu Ruppurr vom 1. Nov. d. J. bis März 1839 soll im Wege der Summation vergeben werden. Die näheren Bedingungen sind auf dem diesseitigen Bureau einzusehen, wo auch

bis zum 13. dieses Monats,

Mittags 12 Uhr,

die Summationen eingereicht seyn müssen, wenn sie berücksichtigt werden sollen.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1838.

Groß. bad. Landesgefüttskaffe.

M. Krauß.

Nr. 20,657. Dörrach. (Straferkenntniß.) Der Gemeindeglieder Johann Friedrich Schnauser von Binzen, welcher bei der heute veranstalteten neuen Wahl durch große Stimmenmehrheit zum Bürgermeister der dortigen Gemeinde gewählt worden ist und ohne genügende Entschuldigungsgründe die Annahme dieses Amtes verweigert hat, wird, nach §. 15 der Gemeindeordnung, seiner Wahlberechtigung auf die Dauer von 6 Jahren verlustig erklärt und zur Entrichtung eines Beitrags von 50 fl. zum Ortsallmosen verurtheilt.

Dieses Straferkenntniß wird hiermit öffentlich verkündigt.

Dörrach, den 28. Aug. 1838.

Groß. bad. Bezirksamt.

Böhme.



## Gasthausempfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Sönnern, so wie allen auswärtigen Fremden und Reisenden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die Gastwirthschaft

## zum weissen Löwen

dahier von meinen verstorbenen Eltern fortführe, und durch den **Neuaufbau** dieses Gasthofs in Stand gesetzt bin, **Fremde** und **Reisende** jeden Standes auf's Beste zu beherbergen, und werde ich mich bestreben, den guten Ruf meines sel. Vaters durch **proprae** und **reelle** Bedienung zu erhalten. Ich bitte um ferneres Zutrauen.  
Karlsruhe, den 15. September 1838.

**Ernst Seyfried.**

## Karlsruhe. (Anzeige.)

Bei Unterzeichnetem sind angekommen:

- 1) Bedeutende Parthieen der neuesten **Mousselines de laines, gedruckten Thibets u. figurirten Stoffe.**
- 2) Eine reiche Auswahl der neuesten **pariser Cabylles - u. Terneaux-Shawls** zu äußerst billigen Preisen.
- 3) Ein großes Assort'ment **pariser Mäntel** im neuesten Geschmack.

Auch empfiehlt derselbe sein besonders wohlassortirtes Lager in Seidenstoffen aller Art und glatten Wollenstoffen.

**J. Nathan Levis,**

Lammstraße Nr. 4.

**Eadenburg.** (Schuldenliqui-  
dation und Versteigerung.) Zur  
Schuldenliquidation in der Verlassen-  
schaftsache des verstorbenen Rechtsprak-  
tikanten, Jakob Brenner dahier, haben wir  
den 4., 5. und 6. Okt. d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause festgesetzt.

Es werden daher alle jene, welche an dessen Nachlaß aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, diese, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, an den festgesetzten Tagen richtig zu stellen, wdrigenfalls sie sich alle Nachteile selbst beizumessen haben, die für sie aus der unterlassenen Liquidation entstehen.

Sodann werden

Montag, den 8. Okt. d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

in der Sterbbehausung des Jakob Brenner  
eine zweispännige, gut erhaltene moderne Chaise mit Koffer und  
sonstiger Zugehör,  
etwas Silbergeschirr und eine goldene Damenuhr mit goldener  
Kette, so wie  
guterhaltene, noch brauchbares Werkzeug  
gegen gleich baare Zahlung versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Eadenburg, den 27. Sept. 1838.

Großh. bad. Amtsrath  
Weber.

Gernsbach. (Holzversteigerung) Aus Domänenwol-

dungen des Forstbezirks Gernsbach, District Gernsbach, werden  
Samstag, den 6. Okt. d. J.,  
durch den Unterzeichneten nachbenannte Holzlosweise der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

99 Stämme tannenes Bauholz,	
134 Stück	Egglöge,
7	Küpen,
18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Klafter	Scheiterholz,
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Prügelholz.

Die Liebhaber mögen sich am benannten Tage, früh 8 Uhr, im District Rehbösel einfinden.

Gernsbach, den 25. Sept. 1838.

Großh. bad. Forstamt.

J. A. d. F.:

Gmelin.

Nr. 169. Karlsruhe. (Pferdversteigerung) Am  
Montag, den 8. d. M., Morgens um 9 Uhr, wird ein Kopsuch-  
wallach bei den Hengstrollungen am burlacher Thor dahier öffent-  
lich an den Meistbietenden versteigert.

Karls. uhr, den 1. Okt. 1838.

Großh. bad. Landesthatskanzlei.

M. Krauß.

Nr. 11582. Schwegingen. (Präklusivbescheid.) Die  
Sant der Math'as Keller's Wittve von Ebingen betr., wer-  
den sämtliche Gläubiger, die ihre Ansprüche in der Liquidations-  
tagsfahrt vom 4. Sept. d. J. nicht angemeldet haben, mit diesen von  
der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Schwegingen, den 19. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Häselin.